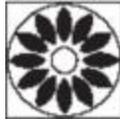


ÄTHERLEIB UND QUANTENBEWUSSTSEIN

Werner Smigelski
Durchsagen von Anonymos





Ätherleib und Quantenbewusstsein

Werner Smigelski
Durchsagen von Anonymos

Books on Demand

Das Buch:

„ ... Das fundamentale Spannungsfeld zwischen Geist und Materie, in welchem die gesamte Schöpfung existiert, ist in der Doppelnatur des Menschen auf exemplarische Weise realisiert und manifestiert: Er ist in seiner Natur gleichermaßen geistbegabte Materie und verkörperter Geist. Das macht ihn zur Schnittstelle zwischen der kosmischen Hierarchie, aus welcher er sich im Verlauf einer langen Evolution heraufentwickelt hat, und der geistigen Hierarchie, die in ihm Fleisch werden will. Während nun die biologische Evolution durch die Hervorbringung einer Trägerspezies im Vormenschen die Entwicklungsbasis für die Menschheit geschaffen hat, ist diese jetzt an einem Wendepunkt angekommen, steht somit zugleich heute im Hinblick auf die Höherentwicklung des Geistes im und durch den Menschen vor einem Neuanfang: Hat sich der Mensch bisher als das einzige Geistbegabte Geschöpf einer materiellen Welt (der kosmischen Hierarchie) gesehen, so muss er jetzt lernen, sich als Geistwesen innerhalb einer geistigen Hierarchie zu begreifen, das seine Materiebindungen auf dem Wege einer anstehenden geistigen Weiterentwicklung zunehmend transparent machen muss, welche erst mit der Befreiung des Geistes aus der Materie vollendet sein wird. Und das bedeutet, dass der heutige Mensch dazu erweckt werden muss, das in ihm schlummernde latente geistige Potenzial über die Bewusstwerdung seines Ätherleibes zu entdecken und verantwortlich zu entfalten. ...“

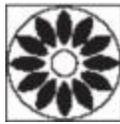
Fragen oder Anregungen sind erwünscht unter dr.smig@web.de.

Der Autor:

Prof. Dr. Werner Smigelski, geb. 1929 in Leipzig ist emeritierter Hochschulprofessor. Vor über 30 Jahren wandte er sich auf innere Eingebung der Mystik zu und lebt seitdem zurückgezogen in der Eifel. Er empfängt seitdem spirituelle Durchsagen und ist ein detaillierter Kenner der mystischen Überlieferungen aller Weltreligionen. Die zentrale Botschaft in seinen Werken ist eine Zusammenschau wichtiger spiritueller Texte zum Inneren Weg, die im Kern aller Überlieferungen offenbar werdende und im göttlichen Geheimnis selbst begründete wesentliche Einheit aller Religion. Die Erschließung dieser bisher eher fragmentarisch nebeneinander stehenden Überlieferungen für eine heute – im Zuge einer spirituellen „Globalisierung“ – anstehende religiöse Neubesinnung ist das Anliegen seiner Schriften, die allen denen gewidmet sind, die einen tieferen Einblick in den großen Sinnzusammenhang der Menschheit als Teil des Universums suchen.

Vom gleichen Autor sind erschienen:

- *Telepathie – Kommunikation der Zukunft*, ISBN 3-8334-3158-X
- *Der Traum des Jakob*, ISBN 3-86548-488-3 (unter dem Pseudonym Anonymos)
- *Wege zur Erleuchtung – zwischen Selbsterkenntnis und Verblendung*, ISBN 978-3-8334-6984-8
- *Inkarnation*, ISBN 978-3-8334-8509-1
- *Schöpfung*, ISBN 978-3-8370-4821-6
- *Unschärferelation von Geist und Materie*, ISBN 9783837097061



Inhalt

VORWORT

EINFÜHRUNG

Adamiten, erste Menschheit: Rückblick auf die bisherige Menschheitsentwicklung

DER MENSCH

Doppelnatur oder „Unschärferelation“ als Zwischenbereich von Geist und Materie

Teil I

Die zwei Körper: Physis und Ätherleib

Zusammenfassung:

1. DIE PHYSIS

„Aufbau der Person“ nach Phillip Lersch

Vitalgrund – der Lebensgrund / Triebe und Strebungen

Endothymer Grund – die Gefühlsregungen

Der personale Oberbau (Kortex) – das Ich-Bewusstsein

2. DER ÄTHERLEIB nach Alice Bailey

Struktur und Bedeutung des Ätherkörpers / Funktionen

Die Entwicklung des Ätherleibs zerfällt geschichtlich in zwei Abschnitte

Zusammenfassung

„Inkarnation“

Die Chakren, das Nerven- und endokrine Drüsensystem

Die 7 Chakren und ihre Korrespondenz mit dem Nervensystem und den Drüsen

Die 7 Chakren

1. Das Kopfzentrum

2. Das Stirnzentrum

3. Das Kehlzentrum

4. Das Herzzentrum

5. Das Solarplexuszentrum

6. Das Sakralzentrum

7. Das Zentrum an der Basis der Wirbelsäule

Zusammenfassung

ENTWICKLUNG UND UMWANDLUNG VON PHYSIS UND ÄTHERLEIB

Rückführungsprozess / DNS

Dimensionskipp - Zusammenfassung:

SCHÖPFUNG ALS MANIFESTATION - SUBSTANZIEREN von Ideen

„Bewusstsein in der Natur“

Spirituelle Übertragung der Urenergie auf die „Substanz“ als Träger?

„Kohärenz“ / Quantenfunktionalismus

ENERGIE-STRAHLEN-FELDER oder DAS MYSTERIUM DER ELEKTRIZITÄT

TEIL II

EINHEIT DES ALLBEWUSSTSEINS / Durchgängige Frequenzen

Zum „Sitz“ des Bewusstseins im Menschen

ZWEI BEWUSSTSEINSARTEN

UMWANDLUNG UND BEWUSSTSEINSPOTENZIERUNG EGOBEWUSSTSEIN UND QUANTENBEWUSSTSEIN nach Phillip Lersch

Der personale Oberbau (Kortex) – das Ich-Bewusstsein
Intelligenz und Wollen als Ich-funktionen / Denken,
Verstand, Vernunft als Ergebnisse

„AUSSENERLEBEN“ UND „WELTINNEWERDEN“

1. Außenerleben

2. Weltinnewerden – der Innenbereich des Erlebens:
Vorstellung/ Phantasie/Intuition

URPHANTASIE

Horizontale und Vertikale

INTUITION / MEDITATION

1. Intuition

2. Meditation und Transformation

KONTEMPLATION

WACHEN UND SCHLAFEN – ZWEI SEINSZUSTÄNDE

Wachbewusstsein

Traumbewusstsein / Schlaf: Traum ist ein Zustand –
Wachen ein Prozess

„Wo befinden wir uns eigentlich im Schlaf?“

TELEPATHIE / QUANTENBEWUSSTSEIN

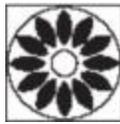
Umschalten

Zusammenfassung

EPILOG / GEDANKEN ZU ZEIT UND RAUM

Innenwelt der Zeit

„Urknall“



Vorwort

Schöpfung ist Gestaltwerdung des Geistes und als solche zugleich seine Manifestation und seine Verhüllung. Zwischen beiden besteht eine fundamentale Unschärfebeziehung, die sowohl die Unerschöpflichkeit des Formlebens, wie auch die seine Entwicklung steuernde und wieder zurückführende All-Einheit in sich begreift. Diese unauflösliche Einheit des LEBENS im Spannungsfeld der Pole Geist und Materie entfaltet sich als hochdifferenzierter Energiekreislauf, in welchem die Urenergie in absteigenden Metamorphosen verschiedener Energieformen sich dem zu gestaltenden Formleben anverwandelt, dieses dabei aber auch seiner Vollendung im Geist wieder entgegenführt. Der „Äther“ ist in diesem Prozess die vermittelnde Sphäre jeglichen Energieaustausches, welcher wesentlich ein geistiger Prozess ist: Emanation des Geistes in die Materie und Erweckung des Geistes aus seiner Verhüllung durch die Materie. Der Keim für alles Leben liegt dabei in der „Potentia“, der „Allgegenwart Gottes“ in seiner Schöpfung. Diese ist gleichsam die „Substanz des Äthers“, und der Äther ist ihre Wirkungssphäre, der universale Energiekreislauf, über den sich der schöpferische Plan Gottes für das gesamte Universum manifestiert.

Das fundamentale Spannungsfeld zwischen Geist und Materie, in welchem die gesamte Schöpfung existiert, ist in der Doppelnatur des Menschen auf exemplarische Weise realisiert und manifestiert: Er ist in seiner Natur gleichermaßen geistbegabte Materie und verkörperter Geist.

Das macht ihn zur **Schnittstelle** zwischen der kosmischen Hierarchie, aus welcher er sich im Verlauf einer langen Evolution heraufentwickelt hat, und der geistigen Hierarchie, die in ihm Fleisch werden will. Während nun die biologische Evolution durch die Hervorbringung einer Trägerspezies im Vormenschen die Entwicklungsbasis für die Menschheit geschaffen hat, ist diese jetzt an einem Wendepunkt angekommen, denn sie steht heute im Hinblick auf die Höherentwicklung des Geistes im und durch den Menschen vor einem Neuanfang: Hat sich der Mensch bisher als das einzige Geistbegabte Geschöpf einer materiellen Welt (der kosmischen Hierarchie) gesehen, so muss er jetzt lernen, sich als Geistwesen innerhalb einer geistigen Hierarchie zu begreifen, das seine Materiebindungen auf dem Wege einer anstehenden geistigen Weiterentwicklung zunehmend transparent machen muss, welche erst mit der Befreiung des Geistes aus der Materie vollendet sein wird. Und das bedeutet, dass der heutige Mensch dazu erweckt werden muss, das in ihm schlummernde latente geistige Potenzial über die Bewusstwerdung seines Ätherleibes zu entdecken und verantwortlich zu entfalten.

Wir müssen endlich erkennen, dass wir sowohl spirituelle Wesen sind, die mit ihrer Seele in einer spirituellen Welt existieren, als auch materielle Wesen, die in einer materiellen Welt existieren¹. Und das bedeutet, dass im physiologisch-natürlichen Entwicklungsprozess der Menschheit als bestimmende Komponente immer auch der „Geist als Bewusstsein“ hinzutritt und den „Startpunkt“ für jegliche Weiterentwicklung markiert, die beim Menschen nicht mehr automatisch erfolgt, wie bei den Geschöpfen der Natur, sondern von diesem selbst mitbestimmt wird. Insofern ist nicht mehr die menschliche Physis allein die Basis dieser Weiterentwicklung, sondern vor allem der Ätherleib als bestimmender Impuls des Bewusstseins. Nur so ist auch die Äußerung der hl. Hildegard zu verstehen:

„Der Mensch trägt für das Universum Mitverantwortung.“
Allein, dass unser Bewusstsein seine Informationen nicht nur über die physischen Sinne und äußeren Wahrnehmungen bezieht, sondern auch eine unmittelbare Verbindung zu höheren Bewusstseinsdimensionen hat, dafür legen parapsychologische Phänomene als „Transkommunikationen“ oder außersinnliche Wahrnehmungen wie Telepathie, Visionen, Präkognitionen oder „morphogenetische Felder“² bereits gegenwärtig ein Zeugnis ab, so dass das längst als bewiesen gilt. Es handelt sich dabei um „Resonanzen“ zu anderen unsichtbaren Informationsfeldern.

Durch seinen „Ätherkörper“ ist der Mensch mit allen Lebensformen und mit der Geistigkeit aller Energieeinstrahlungen im gesamten Universum verbunden. Im Kosmos besitzt der Mensch daher nicht nur einen biologisch-physiologischen Körper, der Träger der Sinne und die Voraussetzung für die phänomenale Darstellung in den Bedingungen dieser Erde ist, sondern darüber hinaus auch einen „Ätherleib“, der Träger der Bewusstseinsfrequenzen und mit dem physischen Körper eng verbunden ist. Diese „feinstoffliche Substanz des Ätherleibes“ ist den Menschen beim „Abstieg des Bewusstseins aus höheren spirituellen Dimensionen erhalten geblieben und bestimmt in Verbindung mit den physischen Voraussetzungen die Entwicklung im Leben eines jeden Menschen. Denn der Mensch ist ein Doppelwesen, ein „Kentaur“, in dem Leib und Seele untrennbar in einem Leben vereint sind. Der physisch-biologische Leib ist der zeitlich begrenzte und sterbliche Funktionsbereich eines organischen Stoffwechsels und somit der Träger der gesamten Vitalität. Mit diesem physischen Körper eng verbunden und diesen umhüllend besteht der feinstoffliche „Ätherkörper“ als Funktionsbereich des Psychischen, über den der Empfang aller Lebensenergien erfolgt. Dieser feinstoffliche Ätherleib ist dem

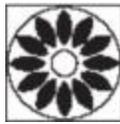
„Zwitterwesen“ Mensch neben seinem grob-physischen Körper als „geistiger Führer“ mitgegeben worden. Und allein über dessen feinstoffliche Substanz werden die interdimensionalen Verbindungen als Lebensbedingungen der Menschen aufrecht erhalten, indem sich jeder Mensch während des Schlafens nur in seinem Ätherkörper aufhält, um neue Lebensenergien zu empfangen.

Neben der physiologischen und spirituellen Entwicklung des Menschen und parallel dazu erfolgte auch ein Bewusstseinswandel, der im Laufe der Menschheitsentwicklung vom primitiven Wahrnehmen eines archaischen Bewusstseins über das magische und mythische bis zum heutigen mentalen Bewusstsein geführt hat. Dabei bildete jede erreichte Stufe die Basis für eine weitere, über sie hinausführende Entwicklung, weil jede Stufe eine neue Wahrnehmungsweise implizierte, die dann in der Folge auch neue Wahrnehmungs-Möglichkeiten erschließen sollte. - Insofern offenbart sich das Entwicklungspotenzial einer Bewusstseinsstufe erst nach und nach. Wenn aber umgekehrt das Potenzial einer Bewusstseinsstufe ausgereizt zu sein scheint, so kündigt sich vielleicht gerade im Ungenügen an den alten Paradigmen eine erst zu gewinnende neue Wahrnehmungsweise an.

Die gegenwärtige Spätphase des mentalen Bewusstseins in den Westlichen und Nordeuropäischen Ländern zeigt diese Symptome, wenn sie sich z.B. selbst als Postmoderne einzuordnen versucht, womit gesagt ist, dass sie für sich keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr sieht und in Ermangelung einer aktuellen Moderne ihre Zukunft bereits hinter sich glaubt. Hier ist die physisgebundene Selbst-Identifikation des heutigen Menschen an ihrer unüberwindlichen Grenze angekommen. Bleibt zu hoffen, dass mit der Ernüchterung auch die Sehnsucht nach einem

neuen Ansatz wächst, der in der Tat nur durch den „Quantensprung“ in ein neues (Quanten-)Bewusstsein erfolgen kann, in welchem der Mensch sich als Geist im Angesicht des ewigen Geistes neu wiederfinden wird.

- 1 Vladimir Delavre / S. 298 Signale aus anderen Welten – Wenn es ein Leben nach dem Tod gibt, ist nur darüber ein Informationsaustausch denkbar.
- 2 Rupert Sheldrake, spricht von “unsichtbaren Informationsfeldern“ den (ursprünglich) so genannten morphogenetischen bzw. erweitert, morphischen Feldern.



Einführung

Adamiten, erste Menschheit: Rückblick auf die bisherige Menschheitsentwicklung

Der letzte epochale „Dimensionswechsel“ erfolgte vor ca. 20.000 Jahren mit den „Adamiten“, durch die auf Erden eine erste wirkliche „voll inkarnierte“ Menschheit entstand, deren Entwicklung das jetzt zuende gehende Äon bestimmt hat. Die vorherigen großen Kulturen von Atlantis und Lemurien waren als halbätherische Wesen noch in benachbarten Bewusstseinsdimensionen „beheimatet“ und „oszillierten“ zwischen zwei Bewusstseinsdimensionen, während die „Adamiten“ als erste voll inkarnierte Menschheit zwar auch aus einer höheren Bewusstseinsdimension (spiritueller Parallelbereich, also nicht aus einer im Kosmos vergleichbaren Galaxie) inkarnierten, aber nun nicht mehr zwischen den Bewusstseinsdimensionen „oszillieren“ konnten. Denn mit deren echter Inkarnation („Fleischwerdung“) erlosch die Fähigkeit eines solchen „Dimensionskipps“, weil auf Erden ein so hohes Maß an physisch-substanzieller „Verdichtung“ erreicht worden war, dass den Menschen nur noch im Schlaf und Traum die Möglichkeit blieb, sich in ihre einstige „spirituelle Heimat“ zurückzusetzen. Inkarnation bedeutet als letzter Abstieg aus der nächst höheren Bewusstseinsdimension zugleich „Austreibung aus dem Paradies“ und die „Fusion“ mit den auf Erden bereits vorhandenen biologischen Trägern; und diese erfolgte im „Vormenschen“, der sich aus der Natur heraufentwickelt hatte, um als biologisch-physiologischer

Träger für das neue Bewusstsein zu dienen und sich mit dem Bewusstsein aus höheren Dimensionen über eine Inkarnation zum psychisch-bewussten Menschen zu vereinen. Damit ist diese „archaische Population“ die erste Fusion zweier unterschiedlicher Bewusstseinsdimensionen.

Mit der „Austreibung aus dem Paradies“ ist gemeint, dass die Menschen vor den „Adamiten“ (Vormenschen) insofern im „Paradies“ lebten, als sie noch kein reflektierendes Ichbewusstsein hatten und darum wie die Tiere noch „unschuldig“ waren. Mit den Adamiten beginnt eine erste Verlagerung hin zum „Geist“, was so viel bedeutet, dass das reflektierende Bewusstsein von jetzt an aus der Latenz erweckt wurde und insofern als der eigentliche Anfang der Menschheit zu bezeichnen ist. Denn erst jetzt ermöglichte dieses Bewusstsein den Menschen im wahrsten Sinne die Möglichkeit, „Gott“ zu erkennen, was wiederum daran gebunden war, den „Garten Eden“ verlassen zu müssen, nämlich sich von „Gott zu trennen“. Von da ab musste der Mensch mehr und mehr Entscheidungen treffen, für die er die alleinige Verantwortung trug. Der Mensch wurde mündig, indem er einen „freien Willen“ erhielt, denn ihm wurden die Augen für eine freie Entscheidung geöffnet, um entweder Gott zu lieben oder seinem triebhaften Weltstreben ausgeliefert zu sein. Zugleich eröffnete sich dem Menschen mit diesem Bewusstseinswandel ein „Entwicklungsprogramm“ seines Bewusstseins, über das sich die Menschen wieder zur Höhe des Bewusstseinslevels ihrer „ehemaligen Herkunftsheimat“ empor differenzieren können und sich vom „archaischen Bewusstsein“ der Vormenschen über magische und mythologische Bewusstseinsstrukturen bis hin zum mentalen Ichbewusstsein³ entwickeln können.

Der Beginn dieses Prozesses wird in der „Genesis“ sehr ausführlich beschrieben, jedoch in „Bildern“, die bis heute

noch immer zu kontroversen Interpretationen führen. So ist z.B. das „Verbot“, vom „Baum der Erkenntnis“ zu essen, oder die „Austreibung aus dem Paradies“ nicht – wie in der Genesis oft so missverständlich – als Bestrafung für die Übertretung eines Verbotes zu verstehen, sondern nur eine Art „Zurechtrücken des Bewusstseins in einer gänzlich neuen Lebenssituation.“ Denn in der Erschaffung des Menschen als „Ebenbild Gottes“ erfuhr der Mensch eine bewusste und beängstigende „Trennung“, die in der „Austreibung“ symbolisch dargestellt wird. Damit verbunden war die von nun an den Menschen auferlegte Verantwortlichkeit für alle ihre freien Entscheidungen, auch gegen „Verbote“ zu verstoßen, z.B. den „Apfel vom Baum der Erkenntnis zu pflücken,“ und darüber die eigene „Sterblichkeit“ für die begrenzte Zeitlichkeit im Leben auf Erden bewusst zu erfahren. Dieses Erleben des Todes betrifft jedoch nur die zeitlichen „Bilder in der Welt“, nicht aber das hinter den Bildern wesende „ewige Leben der Seele“. Denn solange der Mensch sich allein mit den „Bildern“ identifiziert, lebt er in der „Furcht Gottes“ und kann nur über die Liebe und die darin gegebene Selbsterkenntnis daraus erlöst werden.

In diesem Zusammenhang stellt sich – auch im Hinblick auf die eher symbolischen Analogien der Genesis – immer wieder die Frage nach der „Herkunft der Menschheit“, die im 19. Jahrhundert mit Darwin und Haeckel zu den bis heute anhaltenden Kontroversen über die Verwandtschaft von Primaten mit dem Menschen für Irritation sorgten. Diese Verwandtschaft ist zweifelsfrei biologisch gegeben, der Beweis für eine daraus abzuleitende Weiterentwicklung des Menschen vom Affen „scheiterte“ lediglich am „geistigen Verbindungsglied“, dem Bewusstseinsunterschied zwischen Mensch und Affen. Hierzu kam folgende Durchsage:

„Natürlich seid ihr mit der ganzen Natur biologisch verwandt, so wie im Universum alles gemeinsame

Materie und gemeinsamer Geist ist. Nur hinsichtlich der Bewusstseinssebenen sind die Geschöpfe sehr unterschiedlich, denn der Mensch hat ein Ichbewusstsein, das Tier nicht. Das Tier besitzt zwar einen Instinkt, kann aber nicht wie ihr bewusst seinen Weg erleben, sondern erleidet ihn. Die Affen als Primaten haben mit dem Menschen eine gemeinsame biologische Wurzel, bleiben aber Tiere. Der Mensch entstand im Gegensatz dazu erst durch die „Einwohnung des Lichts“ aus der spirituellen Hierarchie, was ihm die Intelligenz und den freien Willen bescherte. Der Affe als höchste Stufe im Tierreich bot sich als Primat für die „Einwohnung des Geistes“ an. Erst danach kann man vom Menschen sprechen. Es handelt sich dabei nicht mehr um eine biologische Weiter- oder Höherentwicklung, sondern um einen „spirituellen Akt“ einer geistigen Eingabe.“

Die biologisch-physiologische Basis bestimmt lediglich das „Bild“ (Phänomen) als Träger für einen „inkarnierenden Geist“, und allein diese spirituelle Einstrahlung erzeugt in der Physis eine Frequenz für ein bestimmtes Bewusstsein. So wurde der Mensch zu einem sprechenden Wesen: „Das fleischgewordene Wort“. Insofern stammen zwar alle heutigen Menschen ursprünglich biologisch von den Affen ab, wobei allerdings die erste inkarnierende Population der Adamiten in diesen biologischen Trägern über einen substanzialbewusstseinsmäßigen Akt einer Fusion zum Menschen inkarnierten. Aborigines und Neandertaler existierten z.B. zeitlich lange vor den Adamiten als „Vormenschen“, was auch für einige Negerrassen gilt. Im Gegensatz dazu gehörten die damaligen parallel lebenden Ägypter zu den Resten vergangener Kulturen, die vor der letzten Katastrophe (Sintflut) gelebt hatten. Diese „parallele Überschneidung“ ermöglichte es den „Adamiten“, durch eine Betreuung und Hilfeleistung von „Halbgöttern und

Engeln“ den schweren „Start“ auf Erden ins neue Äon zu bewältigen. Diese Hilfe war insofern notwendig, weil mit der „Ablösung aus der höheren Dimension“, in der die erste Menschheit herkunftsmäßig einst „beheimatet“ war, auf Erden eine ganz neue Standortbestimmung notwendig wurde. Die Menschen waren von nun an vom „Himmel“ ausgeschlossen und mussten über ihre eigenen mentalen Fähigkeiten wieder zu Gott zurückfinden. Erst jetzt entstanden Vorstellungen und Begriffe wie „Furcht Gottes“ oder „Gerechtigkeit Gottes“, die z.B. Henoch den Menschen verkündete. Das sind die ersten Begriffe, die überhaupt mit Gott in Verbindung gebracht wurden. Noch lange nicht die „LIEBE“, die erst durch Christus ins Bewusstsein der Menschheit gelangte und erst heute mit der „Öffnung“ zur nächsthöheren Dimension bewusst erfahren und somit auch umgesetzt werden kann; denn sie allein ist die entscheidende Bedingung für die weitere Rückkehr in den Geist im „Wiederaufstieg zum „Himmel“: Auferstehung als Erlösung aus dem Reich des Todes, um den Weg heraus aus dem Dunkel in das reine Licht der „Auferstehung“ zu beginnen. Diese Rückspiegelung als Wiederaufstieg der Seele geht allein über die Höherpotenzierung des Bewusstseins der Menschen. Es ist die Fortsetzung einer Entwicklung von der einst reinen animalischen Körperlichkeit des Menschen mit den Mitteln des Bewusstseins bis hin zur reinen Spiritualität höherer Dimensionen zu kommen. Es ist die Aufgabe der Menschheit, diese Transparenz der Körperlichkeit zu erbringen und den Primat des Bewusstseins wieder zum bestimmenden Faktor im Leben zu machen.

Aufgabe und Ziel im „adamitischen Äon“ (ca. 12.000 Jahre) war es für die Menschheit, sich der „Schwere der Materie“ zu entledigen, mit anderen Worten: sich des animalischen Anteils in der Physis bewusst zu werden, um diesen zu überwinden. Im nun folgenden Äon, das gegenwärtig

beginnt, wird es die Aufgabe sein, den „Geist als bestimmenden Energieträger über Gedanken“ in bewusst beherrschte Bahnen zu lenken, und das heißt, im Leben die rein lineare Prozesshaftigkeit der Zeit zugunsten von quantenbewussten Zustandsvorstellungen zu überwinden, was gegenwärtig den Menschen nur im Traum möglich ist, nämlich nur dann, wenn sich der „Ätherleib“ von der Schwere des physischen Körpers „befreit“ und getrennt hat. Im Wachzustand verhindert vorerst noch die alles beherrschende Physis eine solche „Transparenz auf spirituelle Bewusstseinszustände“. Der Neandertaler hatte überhaupt noch keinen „Geist“ und musste sich erst allmählich zum „Denken hin entwickeln“.

Aufgabe und Ziel des Menschen im zukünftigen „Bewusstseinsaufstieg“ wird es sein, „Lichtkörper und physischen Körper“ wieder zu vereinen, um sich zum vollen Potential zu entwickeln und zugleich das „Quantenbewusstsein“ als integrierenden und allein bestimmenden Faktor im Physischen zu initiieren. Im gegenwärtigen Bewusstsein empfinden die Menschen Körper und Seele noch zu sehr als getrennte Aspekte, wohingegen beide in höheren Bewusstseinsdimensionen immer vereint wirksam sind. Dieses Getrenntheitsgefühl ist in der Bewusstseinsdimension des Kosmos einzigartig und dient als „Opfer“ für die Aufgabe, über diese Spannung die Liebe zu erbringen. Ziel der neuen Population wird es sein, die Liebe nicht in der Erkenntnis eines hybriden Intellektes erstarren zu lassen, sondern sie mit der Wärme lebendiger Empfindungen zu beleben, um das gegenwärtig völlig verstiegene Bewusstsein, welches so nicht mehr wandlungsfähig ist, wieder höheren Einstrahlungen zu öffnen.

Die heutige Menschheit ist am Endpunkt des „Adamitischen Äons“ angelangt. Diese Endphase, die Gebser zurecht als

eine defizitäre bezeichnet, erscheint in ihrem Übergangscharakter deshalb so chaotisch, weil die Auflösungserscheinungen einerseits und der Neuanfang bisher latenter Bewusstseinsstrukturen andererseits sich in ihrer Gegensätzlichkeit schwer vereinen lassen. Hinzu kommt noch, dass das gegenwärtige völlig rigide mentale Bewusstsein so nicht mehr wandlungs- und weiterentwicklungsfähig ist. Erst das mit der neuen Population sich anbahnende Supramental wird den Auflösungsprozess des alten Bewusstseins beschleunigen, um sich dann eigene, neue Strukturen zu schaffen.

J. Gebser / Ursprung und Gegenwart

Die Bewusstseinsentwicklung im vergangenen Äon überspannt ca. 20.000 Jahre. Während dieser Zeit absolvierte die Menschheit vier verschiedene Entwicklungsstadien, in denen alle ihrer objektiven und subjektiven Wahrnehmungen einer immer wieder erneuten Umwandlung unterzogen wurden. Von der eindimensionalen Wahrnehmung eines rein sinnhaften Bemerkens des Frühmenschen bis hin zum heutigen dreidimensionalen Fürwahrnehmen erleben die Menschen diesen sich ständig wandelnden Prozess primär in einer linear-zeitlichen Ausrichtung, dessen Ursache die Herausbildung eines Ichbewusstseins ist. Mit dem sich gegenwärtig neu anbahnenden supramentalen Bewusstsein eröffnet sich dem Menschen in Zukunft mehr und mehr auch eine Bewusstseinsrichtung, die nicht allein vordergründig zeitlich linear erlebt wird, sondern auch Bereiche des Weltinneren wie des Phantastischen erschließt und das Erfahren der Welt in einen höheren Sinnzusammenhang stellt. Und das bedeutet, dass es im Bewusstsein zwei Ausrichtungen gibt: eine zeitlich-lineare Horizontale und eine Raum und Zeit übersteigende Vertikale.

Rückblickend auf das vergangene Äon benennt Jean Gebser⁴ vier „Bewusstseinsmutationen“ innerhalb der menschlichen Bewusstseinsentwicklung. Dazu analog muss man auch noch die Bewusstseinsveränderungen sehen, die jeder einzelne Mensch im Laufe seines Lebens von der Kindheit bis zur Reifezeit durchmacht, weil jeder Mensch bekanntlich in seiner Ontogenese in zusammengeraffter Form die sich über Jahrtausende erstreckende Phylogenese der gesamten Menschheit wiederholt.

Die vier Bewusstseinsmutationen sind: 1. Archaische, 2. Magische, 3. Mythologische und 4. Mentale Grundstruktur, wobei die jeweils folgende Epoche die Errungenschaften der bisher vorangegangenen Strukturen integriert. *„Jede höhere Bewusstseinsform integriert die vorherige, indem sie diese mit dem neu erreichten Bewusstseinsstand verwandelnd wirksam macht.“* (Ken Wilber)⁵

1. Die **archaische Bewusstseinsstruktur** ist eine „null-dimensionale“, traumund zeitlose Ununterschiedenheit von Mensch und All. Es herrscht ein noch problemloser Einklang von Natur und Mensch. Die „Seele“ schläft noch genau wie in der Tierwelt. Die Wahrnehmung ist ein rein sinnliches Bemerkens und hat gegenständlichen Charakter. Die einfachste nicht mehr unterscheidbare Qualität ist das Empfinden, das Lust-Unlust-Prinzip. (Neandertaler, Vormenschen – dieser Bewusstseinszustand entspricht dem Säugling und Kleinstkind).
2. Die **magische Bewusstseinsstruktur** wird bereits zur eindimensionalen und tritt aus der Raum- und Zeitlosigkeit heraus. Jedoch ist alles, was noch in der Seele schläft, vorerst nur spiegelbildlich im Außen wach. Der Mensch beginnt zu wollen; doch ein sittliches Bewusstsein, das eine Verantwortung zu tragen